

DER TAGESANBRUCH

zweimonatlich erscheinende Zeitschrift

Juli - August 2021

Jahrgang 71 Nr. 4

**Tagesanbruch
Bibelstudien-Vereinigung
Postfach 3
64396 Modautal**

Deutscher Zweig der
Dawn Bible Students
Association
PO Box 521167
Longwood, FL 32752-1167,
USA

Adressen in anderen Ländern:

Argentinien:

El Alba, Calle Almirante
Brown 674, Monte Grande
1842, Buenos Aires

Australien:

Berean Bible Institute
P. O. Box 402 Rosanna
Victoria 3084

Frankreich:

L'Aurore
45 Avenue de Gouvieux
60260 Lamorlaye

Griechenland:

He Haravgi (The Dawn)
PO Box 521167
Longwood, FL 32752-1167
USA

Großbritannien:

Associated Bible Students
102 Broad Street
Chesham Bucks, HP5 3ED
England

Italien:

L. Cacioppa
Via Ignazio
Paterno N2
92100 Agrigento

Kanada:

P. O. Box 1565, Vernon,
British Columbia, V1T 8C2

Spanien:

L. Cacioppa
Via Ignazio
Paterno N2
92100 Agrigento, Italien

Inhalt

Lichtstrahlen

„Seine Füße“ S. 2

Dies erwäget

Gesetzesgerechtigkeit und
Glaubensgerechtigkeit S. 15

Das Strafen der Werke der
Finsternis S. 21

Des Christen Leben und Lehre

Die Unterschiede unter dem
Volk Gottes S. 29

Retter der Welt S. 32

Bibelstudium

Gott offenbart im Fleisch S. 43

Stärke und Frieden S. 56

„Seine Füße“

Es ist notwendig für die Disziplin, Trübsal und letzte Erprobung der Kirche Gottes, daß sie nachteiligen Einflüssen unterworfen werden sollte. Die Verheißung des großen Lohnes ist für denjenigen bestimmt, „der überwindet“. Wenn wir mit Christus herrschen möchten, müssen wir unsere Würdigkeit zu herrschen unter Beweis stellen. Dies geschieht durch Prüfungen der Loyalität zu Gott, durch Glauben an Sein Wort, durch Eifer für die Wahrheit, durch geduldiges Ausharren von Widerspruch und Verfolgung bis in den Tod, und in dem unerschütterlichen Vertrauen auf die Macht Gottes und die Absicht Gottes Seine Kirche zur bestimmten Zeit zu befreien und zu erhöhen. Solchen Treuen gelten die gesegneten Tröstungen von Psalm 91, der, wie wir glauben, ein Bild der Kirche am Ende dieses Evangelium-Zeitalters darstellt und beschreibt - ein Bild des Christus: „Wer im Schutz des Höchsten wohnt, bleibt im Schatten des Allmächtigen!“ [vorgesattet durch das Heilige der Stiftshütte.]

Wir stellen uns so selbst unter den göttlichen Schutz, wenn wir zu einer Erkenntnis der Bereitschaft Gottes gekommen sind, uns als Seine Kinder anzunehmen. Dann nehmen wir die Einladung dankbar an und nähern uns Seinem gezeigten Weg durch Christus unseren

Erlöser und weihen uns völlig zu Seinem Dienst. Solche können völlig ruhen in den kostbaren Verheißungen Gottes. In Ihm ist das Ja, deshalb auch durch Ihn das Amen in Christus Jesus. - 2. Korinther 1:20 Die Welt sieht nicht die überschattenden Schwingen des göttlichen Schutzes, aber die Treuen haben ein gesegnete Erkenntnis des Geheimnisses. Gelobt sei Gott!

„Ich, [Christus Jesus, den David hier wie auch anderswo darstellt, und der sich an seinen Leib, seine Kirche wendet] sage zum HERRN: Meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, ich vertraue auf ihn! Denn er rettet dich von der Schlinge des Vogelstellers, von der verderblichen Pest“ - vor den Täuschungen Satans, in die alle, die nicht geschützt werden, stolpern werden. Unser Herr sagte, daß diese so raffiniert und täuschend sein würden, daß sie, wenn dies möglich wäre, selbst die „Ausgewählten“ täuschen würden. Aber dies ist nicht möglich; denn jene, die ihre Berufung und Erwählung fest machen, bleiben unter dem Schutz des Allmächtigen. Solche sollen befreit werden, aber nicht von der zerstörerischen Pest der körperlichen Krankheit, sondern von der moralischen und geistigen Pest der Zerstörung. Sie werden befreit von den sündigen Neigungen der alten Natur, die in unbewachten Augenblicken unterlegen sind, ihre Bemeisterung der alten Natur zu behaupten, und die Überwältigung solcher Seelen, die nicht unter dem geheimnisvollem Schutz des Allerhöchsten bleiben. Sie werden auch befreit

von den geistigen Pestilenzen falscher Lehren, die mit subtiler Spitzfindigkeit den Glauben derer, die nicht wachen, zunichte machen.

Solche Pest ist schon in allen Richtungen in der Welt in der Gestalt von sogenannter christlicher Wissenschaft, Spiritismus und den verschiedenen Theorien, die das Lösegeld leugnen, vorhanden, die sich den Namen „Die größere Hoffnung“ zugelegt haben, und die von gegenwärtigen Aussichten und vom prophetischen Ausblick sprechen, um schon bald ansteckend zu werden. Vor all diesen Pestilenzen sollen des Herrn Auserwählte geschützt werden und sicher und süß ruhen unter dem Schatten des Allmächtigen.

„Mit seinen Schwingen deckt er dich, und du birgst dich unter seinen Flügeln. Schild und Schutzwehr ist seine Treue.“ So eng an Sein Herz zieht Jahwe Seine treuen Kinder, daß sie die Wärme Seiner Liebe fühlen; und es ist die erwidende Antwort ihrer Herzen, „Ich möchte weilen in deinem Zelt in Ewigkeit, mich bergen im Schutz deiner Flügel. Denn du bist mir eine Zuflucht geworden, ein starker Turm vor dem Feind. Denn du, Gott, hast auf meine Gelübde gehört, hast [mir] gegeben das Erbteil derer, die deinen Namen fürchten.“ - Psalm 61:4 - 6
Ja, Seine Wahrheit - das großartige System der Wahrheit, das in dem göttlichen Plan der Zeitalter beinhaltet ist, ist ein hinreichender Schild und eine Schutzwehr für alle, die die Wahrheit in Schlichtheit des Herzens empfangen und sich ihr gegenüber als treu erweisen. Es ist die

Rüstung Gottes, welche der Apostel allen Treuen anzulegen rät - sich zu eigen zu machen, darüber nachzusinnen, und Wahrheit in Herz und Sinnen zu bewahren - so daß sie durch ihre Anwendung befähigt werden können, Irrtum und Bosheit zu widerstehen, die ihnen an diesem bösen Tag in jeder Form begegnen mögen.

Jahwe wird die Füße Seiner Heiligen behüten

„Du fürchtest dich nicht vor dem Schrecken der Nacht, vor dem Pfeil, der am Tag fliegt, vor der Pest, die im Finstern umgeht, vor der Seuche, die am Mittag verwüstet.“ Dies ist die „Nacht“, die dunkle Nacht, von der der Prophet Jesaja sprach, und auf die auch der Herr hingewiesen hat, „Der Morgen ist gekommen und [doch] ist es auch [noch] Nacht.“ - „Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.“ - Jesaja 21:12 und Johannes 9:4 Der Millenniums-Morgen kommt und ebenso sicher wird die große Zeit der Drangsal ihr unmittelbar vorausgehen - die Nacht, in der niemand für die Verbreitung der göttlichen Wahrheit wirken kann. So groß wird der „Schrecken“, der Tumult, die Drangsal und Verfolgung jener Nacht sein. Die Pfeile - „bittere Worte“ von den Feinden der Wahrheit - werden sogar bei Tag fliegen - während der gegenwärtigen Zeit, die im Vergleich mit der dunklen Nacht als Tag bezeichnet wird. Die verschiedenen Verfolgungen und Schwierigkeiten, die von der Untreue der Höheren Kritik und anderen falschen Lehren herrühren, werden bildlich als das Ab-

schießen von Pfeilen, als Pest, als Stolpersteine dargestellt.

Keine derselben werden die „Auserwählten“ verletzen, von denen Christus das Haupt ist, und die Kirche seine Glieder sind, wie besonders in diesem Psalm gezeigt wird. Die Kirche wird geschützt sein, und nichts wird sie in irgendeiner Weise verletzen können. Wie der Herr sagte, würden die Schwierigkeiten dieses Tages, wenn es möglich wäre, sogar die Auserwählten täuschen; aber dies wird nicht möglich sein, denn die Klasse „der Füße“ wird bewahrt werden. Nein, die Kirche muß nicht die moralischen und geistigen Pestilenzen fürchten, die in der Finsternis wandeln, die sich ausbreiten und ihre Gefangenen machen unter denen, die die Wahrheit nicht kennen oder ihr gegenüber untreu und daher ihrer nicht würdig sind. Letztere bekommen nicht den göttlichen Schutz und sind Gegenstand der „starker Täuschungen“ des Irrtums, welche den Glauben und die Hoffnung vieler untergraben, gerade dann, wenn das Licht der göttlichen Wahrheit mit größter Klarheit auf die Treuen scheint, wie sie auf uns heute scheint.

„Tausend fallen an deiner Seite, zehntausend an deiner Rechten - dich erreicht es nicht.“ Groß wird das Fallen von der Wahrheit sein, sogar unter jenen, die einst wie wir die Wahrheit mit Freuden empfangen haben, und die für eine Zeit lang gut liefen. Aber die Kirche wird auf Grund ihrer Loyalität, ihrer kompromißlosen Treue und auf Grund ihrer ausrei-

chenden Waffenrüstung der Wahrheit und Gerechtigkeit stehen und nicht zu Fall kommen.

Wir sollen nicht denken, daß die, die geschädigt werden und zu Fall kommen, („Tausend werden fallen an deiner Seite und zehntausend an deiner Rechten“) von der Welt sind, sondern daß vielmehr Freunde der Kirche betroffen sind, die eng mit der Kirche verbunden sind. Die Welt könnte nicht aus der göttlichen Gunst fallen, denn sie ist nie in der göttlichen Gunst gewesen. „Die ganze Welt liegt in dem Bösen“ und konnte darum nicht niedergeworfen werden. Dieser Vers scheint auf jene anzuwenden zu sein, die tatsächlich vom Heiligen Geist gezeugt waren oder eine Stellung angenommen haben wie jene, die vom Heiligen Geist gezeugt wurden; wie zum Beispiel der Scheinweizen, der vortäuscht, Weizen zu sein. Sie waren niemals Weizen und werden nicht mit der Weizenklasse eingeerntet. Die Zeit wird zeigen, daß sie nicht zu dieser Klasse gehören. So sehen wir in diesem Bild im Allgemeinen den Fall jener und der Geweihten im Besonderen.

Es ist ein Unterschied zwischen den Tausenden, die an unserer Seite fallen werden und den Zehntausend zur Rechten. Wir mögen folgern, daß die Tausend in völligen Unglauben fallen und die Zehntausend, die „Große Schar“ in der großen Trübsalszeit, um ihre Kleider weiß zu machen und sich selbst zu reinigen. Sie werden mit Babylon an ihren Sünden teilhaben und an ihrem großen Fall. - Offenbarung 14:8 und 18:10

Nicht übertrieben ist die prophetische Aussage: „Tausend werden fallen an deiner Seite.“ Nur die in Jesus Christus Geheiligten, Abbilder von Gottes geliebtem Sohn, werden fähig sein, völlig in ihm zu stehen. Diese werden die Auserwählten sein, und es wird für sie nicht möglich sein, daß sie getäuscht und verstrickt werden. Denn Gott wird Seinen Sendboten eine Botschaft für sie geben (gegenwärtige Wahrheit), und so sollen diese „Füße“ des Leibes Christi davon abgehalten werden, zu stolpern.

„Nur schaust du es mit deinen Augen, und du siehst die Vergeltung an den Gottlosen“, welche die Wahrheit verwerfen oder sich ihr gegenüber als untreu erweisen. Wir wissen, daß wir schon durch den Anfang dieser Trübsale gehen (die Trübsale über die nominelle Kirche zu ihrer Prüfung) und daß wir entkommen, während viele auf jeder Seite in Irrtum und Untreue fallen. Wir entkommen nicht, indem wir von der Szene der Trübsal hinweggenommen werden, sondern dadurch, daß wir unterstützt, gekräftigt und in die Mitte von allem gestellt werden, durch das Wort unseres Herrn, unserem Schild und unserem Schutz.

„So begegnet dir kein Unglück“

„Denn du [hast gesagt]: „Der HERR ist meine Zuflucht!“; du hast den Höchsten zu deiner Wohnung gesetzt; so begegnet dir kein Unglück, und keine Plage naht deinem Zelt“ - kein Übel von der Art, auf die wir hingewiesen haben. Und irgendwelche andere, scheinbare

Übel, werden sich unter göttlicher Vorsehung für uns zum Guten auswirken. - Römer 8:28

Gott hat es so eingerichtet, daß nur die wahrhaft Geweihten vor dem Stolpern in den Irrtum an diesem bösen Tag bewahrt werden. Jeden Tag lernen wir mehr und mehr die göttliche Gunst wertzuschätzen, die die Augen unseres Verständnisses gesalbt und uns befähigt hat, die innere Stärke und Schönheit von Gottes Wort und Plan zu erkennen. Wenn wir dann so durch die göttliche Gunst stark im Herrn gemacht und befähigt werden, „fest zu stehen“, während Tausende ihren Glauben verlieren und aus ihrer Standhaftigkeit fallen, wollen wir mit Ehrfurcht Freude empfinden. Möge der, der sich stark und unterstützt fühlt „nicht hochmütig sein“, sondern „zusehen, daß er nicht falle“. Demut und Eifer für den Herrn sind die Bedingungen, auf Grund dessen wir den großartigen Segen erlangt haben, und sie sind auch die Bedingungen, unter denen wir ihn bis zum Ende behalten - bis unsere „Umgestaltung“ kommt und in Herrlichkeit vollendet wird, was in unserer Schwachheit begann.

„Denn er bietet seine Engel für dich auf, dich zu bewahren auf allen deinen Wegen.“ Dies bedeutet, daß Gott einige treue Hirten und Lehrer erwecken wird, die „über eure Seelen wachen als solche, die Rechenschaft geben werden“. Sicherlich werden auch falsche Lehrer erscheinen, die das Wort Gottes verdrehen und durch raffinierte Sophistereien unsere Seelen zu unterwandern suchen. Aber wenn des Herrn

Kinder in Schlichtheit des Herzens für jedes Element ihres Glaubens ein „So spricht der Herr“ fordern, und alle Dinge sorgfältig mit dem Wort Gottes zu beweisen suchen, so werden sie fähig sein, leicht zwischen Wahrem und Falschem zu unterscheiden. Und der Apostel Paulus rät uns, zuversichtlich dies zu tun. - Hebräer 10:35 Der Herr, unser Hirte, wird für die wahren Schafe sorgen.

Der Apostel Paulus versichert uns, daß die Engel Gottes dienstbare Geister sind, die als Diener gesandt sind, um solchen zu dienen, die Erben des Heils sein werden, die Geretteten dieses Evangelium-Zeitalters - aber nicht nur den Überwindern der „Kleinen Herde“, sondern auch den Überwindern der „Großen Schar“. Unser Herr Jesus setzt in dieser Erklärung praktisch den gleichen Gedanken fort: „daß ihre Engel in den Himmeln allezeit das Angesicht meines Vaters sehen, [Zutritt haben] der in den Himmeln ist.“ - Matthäus 18:10 Des Meisters Worte scheinen letztlich zu bedeuten, daß einer oder mehrere Engel verantwortlich sind für die Geweihten, die „Ausgewählten“. Daher kann nichts auf irgendeine Weise diesen Schaden zufügen, es sei denn, daß der Vater erkennt, daß irdische Kränkung oder irdischer Nachteil sich als vorteilhaft für die individuelle Neue Schöpfung erweisen würden oder es in des Herrn allgemeiner Absicht liegt. Dies ist in völliger Übereinstimmung mit Seiner allgemeinen Versicherung, daß alle Dinge denen zum Guten mitwirken, die nach Vorsatz berufen sind.

Solch eine Einsetzung der himmlischen Sendboten macht den Gedanken keineswegs überflüssig, daß des Herrn irdische Kinder häufig von Ihm als Diener gebraucht werden, einer für die anderen. Tatsächlich können wir versichert sein, daß die unsichtbaren Boten oder Diener allgemein, wenn nicht immer, notwendig sind, um durch menschliche Werkzeuge zu handeln - vorzugsweise durch die „Auserwählten“. Von dieser Art des Dienstes, der von Geschwistern, einer für den anderen, getan wird, haben wir Illustrationen in dem Erntewerk, zum Beispiel - überwaltet von unserem gegenwärtigen Herrn und Seinen himmlischen Mengen, jedoch in der Hauptsache von den Gliedern seines Leibes, die noch im Fleisch sind.

Die Erntebotschaft, Gottes erhaltende Macht

„Auf den Händen tragen sie dich, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt“:- „sie“ - alle Glieder des Leibes Christi, einzeln und zusammen, die all ihre Kraft dazu benutzen, dich vor irgendeinem Stolperstein falscher Lehre zu bewahren und besonders vor jenem der großen fundamentalen Fels-Lehre der Erlösung durch das kostbare Blut Christi; jenes Steins des Anstoßes und Stolperstein der beiden Häuser des nominellen Israels. - Jesaja 8:14 „Die Füße“ des Leibes Christi sind die letzten Glieder; die Heiligen, die jetzt leben, sind Glieder „seiner Füße“ (Christi), diejenigen, die jetzt in Gefahr sind, zu straucheln, wie die Füße des jüdischen Hauses der Knechte am

Ende oder in der Ernte des jüdischen Zeitalters in Gefahr waren.

Wie tragen solche Botschafter die Füße Christi? Indem sie ihnen zu einem klaren Verständnis der Wahrheit verhelfen und sie durch Wort und Beispiel belehren und ermutigen, wie sie gegenüber der Wahrheit treu sein können, und wie sie laufen müssen, um den Preis unserer hohen Berufung zu erlangen.

Während zweifellos die himmlischen Boten mit diesem Werk verbunden sind, wird es doch sicherlich durch die Kirche im Fleisch verrichtet, wie schon angedeutet. Der Herr hat in dieser gegenwärtigen Erntezeit Seinen Boten, den Führern Seines geweihten Volkes, eine „Belastung“, eine Botschaft, gegeben, ein Wort der Warnung, einen Rat, einen Hinweis - ein Öffnen des Wortes Gottes, eine Erleuchtung ihres Verständnisses - daß sie alle Glieder der „Fußklasse“ tragen sollten, alle Auserwählten in dieser Zeit gefährlicher Trübsal, Prüfung und des Strauchelns, damit diese Klasse nicht straucheln soll durch die besonderen Trübsale dieser Zeit. Wie offensichtlich ist dies in Erfüllung gegangen. Die Erntebotschaft mit ihren verschiedenen Eigenschaften ist Gottes bewahrende Macht, die jede Phase der jetzt fälligen Wahrheit trägt und jede Phase des Irrtums, der jetzt vorgetragen wird. Sie ist die Kraft, durch welche wir entsprechend Seiner Versicherung wissen, daß nichts in irgendeiner Weise die „Fuß“-Glieder des Leibes Christi schädigen wird.

Sie ist für uns bestimmt, damit wir uns dieser Segnungen und Gunst des Herrn erfreuen, und um unseren Glauben zu kräftigen. Wir erinnern daran, daß sogar, bevor das Haus der Söhne organisiert war, der Herr Macht besaß und sie in dem Haus der Knechte in der Weise ausübte, daß es uns die Fülle jener Macht darstellte.

Satan möchte, daß wir im Schauen wandeln und nicht im Glauben. Er möchte, daß wir Gott fortwährend versuchen und sichtbare Kundgebungen Seiner Gunst und Seines Schutzes fordern, anstatt das Zeugnis Seines Wortes anzunehmen und sich unbedingt darauf im Glauben zu verlassen. Wir erkennen im Licht der Entfaltung der Schriften, daß Satan, wahrscheinlich unwissend, diese Schriftstelle gänzlich außerhalb ihrer richtigen Bedeutung und Auslegung zitierte. Dies ist eine Schriftstelle, die nicht nur auf die buchstäblichen Füße Jesu und die buchstäblichen Steine hinwies und auf buchstäbliche Engel, sondern auf die symbolischen Fußglieder des Leibes Christi von heute. Sie weist auch hin auf die Stolpersteine in der Lehre und anderswo, die jetzt auf dem Pfad der Treuen und der Engel oder Diener der göttlichen Wahrheit zu liegen erlaubt sind, die in der gegenwärtigen Erntezeit beauftragt werden, die „Fuß“-Glieder mit solchen Ratschlägen, Ermahnungen und Auslegungen der Schriften zu tragen, wie es für sie nötig sein wird.

„Auf Löwen und Vipern trittst du, Junglöwen und Schlangen trittst du nieder.“ So

in die Hände von des Herrn treuen Botschaftern gegeben und geschützt durch ihre aufmerksame Wachsamkeit und unter dem ständigen Schutz des Allerhöchsten, werden die auf Gott vertrauenden treuen Kinder über jede Täuschung Satans triumphieren, die gesät wurde, um sie zu überwältigen oder zu täuschen - ob er nun ausgeht wie ein brüllender Löwe oder ob er schlangenhähnlich heimlich lauert, um sein zerstörerisches Gift einzusetzen.

„Weil er an mir hängt, will ich ihn retten. Ich will ihn schützen, weil er meinen Namen kennt.“ Auf Grund der Liebe und Treue eines jeden Einzelnen der „Füße-Klasse“, wird der Himmlische Vater ihn von der Pest befreien, und wird ihn erhöhen zur Miterbschaft mit Christus und ihn zu einem Glied der „königlichen Priesterschaft“ und einem Teilhaber der göttlichen Natur machen.

„Er ruft mich an und ich antworte ihm. Ich bin bei ihm in der Not. Ich befreie ihn und bringe ihn zu Ehren. Ich sättige ihn mit langem Leben und lasse ihn mein Heil schauen.“ - Er wird ihm Verständnis über Seinen Plan geben. Sie sind dem Herrn im Einzelnen bekannt, der sie nicht nur aus Sicht der Augen beurteilt und dem Hören mit den Ohren, sondern als der, der die Gedanken und Absichten des Herzens erkennt. Und wie weit sie auch verstreut sein mögen, ob alleinstehend als „Weizen“ inmitten von Scheinweizen oder in Gemeinschaft mit anderen, sind Gottes Augen immer über ihnen. Wer im Schutz des Höchsten wohnt [geheiligt

und völlig abgesondert für Gott], bleibt im Schatten des Allmächtigen, während die Gerichte des Herrn den großen religiösen Systemen widerfahren werden, die Seinen Namen in Untreue tragen. Sie haben keinen Anteil an dem Gericht, das über das große Babylon kommt, sondern sie werden vorher erleuchtet und aus ihr herausgerufen.

Loben wir den Herrn für eine solche Versicherung Seiner liebenden Fürsorge! „Preise den Herrn, meine Seele, und all mein Inneres seinen heiligen Namen!“

* * *

Dies erwäget _____

Gesetzesgerechtigkeit und Glaubensgerechtigkeit

„Denn nicht durch das Gesetz erhielt Abraham und sein Same die Verheißung, daß er der Welt Erbe sein sollte, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.“ - Römer 4:13 (Schlachter-Übersetzung)

Geweihte Gläubige sind während dieses Evangelium-Zeitalters nicht unter dem Gesetzesbund entwickelt worden - weder unter dem alten Mosaischen Gesetzesbund, noch unter dem verheißenen Neuen Bund. Dennoch werden die Fußstapfennachfolger Christi an dem göttlichen Gesetzesstandard gemessen, wie auch der Apostel Paulus erklärt, „damit die

Rechtsforderung des Gesetzes erfüllt wird in uns, die wir nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln." - Römer 8:4

Die Juden konnten unter dem Gesetzesbund nicht gerechtfertigt werden - das heißt, nicht gerecht gemacht werden - weil sie jenes Gesetz nicht buchstäblich halten konnten. Zusätzlich besaß Mose, der Mittler des Gesetzesbundes, kein Verdienst oder keine Gnade, die er dem Volk hätte erweisen können, welche sie gegenüber dem Buchstaben des Gesetzes hätten entschuldigen und den Geist des Gesetzes zu ihrer Rechtfertigung hätten verfügbar machen können.

Der Neue Bund wird ähnlich dem alten Bund Gehorsam gegenüber dem Buchstaben des Gesetzes Gottes erfordern und nicht nur gegenüber Seinem Geist. Aus diesem Grund können wir auf den Bund als den Neuen „Gesetzes“-Bund hinweisen. Die Regel jenes Bundes wird übereinstimmend mit dem alten Bund sein: „Der Mensch, der diese Dinge getan hat, wird durch sie leben.“ - Römer 10:5

Welcher Vorteil wird für die Juden, die sich des Mosaischen Gesetzesbundes erfreuten, unter dem Neuen Bund gegenüber dem alten Bund entstehen? Wir antworten, daß der Neue Bund ein „besserer Bund“ auf Grund seines überlegenen Mittlers sein wird, Christus zusammen mit seinen Fußstapfennachfolgern des gegenwärtigen Zeitalters.

Dieser Mittler wird die Autorität besitzen, während des Messianischen Königreichs An-

weisungen zu erteilen, zu züchtigen, zu belohnen, beizustehen und all diejenigen empor zu heben, die gehorsam sein werden. Am Ende dieses Königreichs werden alle, die ewiges Leben wünschen und Gerechtigkeit lieben, mental, moralisch und physisch zur völligen Vollkommenheit wiederhergestellt worden sein. Adam erfreute sich dieser Stellung, aber er verlor sie durch die Sünde. Christus erlöste Adam und seine Nachkommenschaft durch das Opfer seiner selbst. So spricht „das Sprengen seines Blutes ... von besseren Dingen“, die kommen sollen, als dies unter der Anordnung das „Blut von Stieren und Böcken“ zu vergießen, möglich war. - Hebräer 8:6, 12:24 und 10:4

Nach Beendigung des Mittler-Werkes des Königreichs wird Christus das Königreich „dem Gott und Vater übergeben“ und die Menschheit der Welt Seiner Zuständigkeit. - 1. Korinther 15:24 Sie werden vollkommen übergeben werden, wie Adam es war, bevor er sündigte und die Erfahrung mit der Herrschaft des Bösen bekam, und danach die Herrschaft der Gerechtigkeit. Sie werden dann völlig dazu imstande sein „Gutes und Böses zu erkennen“. - 1. Mose 3:22

Unter der Anordnung des Neuen Bundes des Messianischen Zeitalters wird Christus „zwischen Gott und Menschen“ stehen oder vermitteln, der die Fähigkeit hat, die Sünden der Vergangenheit zu streichen und des Menschen „steinernes Herz“ zu beseitigen und ihm durch einen Prozeß der Wiederherstellung ein

„fleischernes Herz“ zu geben. - 1. Timotheus 2:4 - 6 und Hesekeil 11:20 Als Teil dieses Prozesses wird Christus die Menschheit bis zu dem Punkt unterrichten und erziehen, wo sie das vollkommene Gesetz Gottes, wenn sie es wollen, halten können, sowohl dem Buchstaben nach als auch dem Geiste. Jesaja prophezeite über diese Zeit, daß dann „die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit lernen“. - Jesaja 29:9

Gottes Ziel mit der ultimativen Unterweisung und Segnung des Menschen unter dem „besseren“ Neuen Bund haben die meisten bekennenden Christen aus den Augen verloren. Die Schriften offenbaren, daß der Zweck des gegenwärtigen Evangelium-Zeitalters nicht darin besteht, die Welt umzuwandeln, sondern eine „Kleine Herde“ zu sammeln und zu entwickeln, um mit Christus verbunden zu sein, als dem zukünftigen Mittler des Neuen Bundes. - Lukas 12:32 Diese biblische Wahrheit wurde nicht lange nach dem Tod der Apostel verdunkelt, und die Lehre von einem zukünftigen Zeitalter der Segnung Israels und der Welt wurde aufgegeben.

Unser Bund ist unterschiedlich

Als voraussichtliche Glieder der oben genannten „Kleinen Herde“ sind wir unter dem Abrahamischen Bund. Unter dieser Anordnung werden wir als ein Teil des Christus, Abrahams „Same“ entwickelt, der durch Isaak vorgeschattet wird, der Same, der Abraham und Sarah seit langem verheißen wurde. - Galater 3:16 und 29 sowie 4:28 Der Abrahamische Bund

hatte keine Gesetzesvorschriften und keinen Mittler. Er wurde mit jemand gemacht, der Gott glaubte, jemand der aufgrund seines Glaubens und der Kundgebung jenes Glaubens durch Werke des Gehorsams im Rahmen seiner Möglichkeit als gerecht gerechnet wurde. Dem treuen Abraham gab Gott die Verheißung, „In deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde.“ - 1. Mose 22:18 Dies war die Bundesverheißung, welchem der „Eid zur Bestätigung“ hinzugefügt wurde. Er ist unser „starker Trost“ und der „Anker unserer Seele“, weil wir mit Christus, als seine Glieder - Glieder des geistigen Samen Abrahams, vereinigt worden sind. - Hebräer 6:13 - 19 Es ist dieser „Same“, der Israel und die Welt durch den Neuen Bund in dem Messianischen Königreich die Welt segnen wird.

Christus nimmt uns jetzt an, aber nicht unter dem Gesetz, sondern „unter Gnade“, nach dem Zustand des Glaubens und Gehorsams nach dem Maß unserer Fähigkeit. - Römer 6:14 Die Gerechtigkeit des Gesetzes wird als erfüllt gerechnet, wenn wir nach dem Geist des Gesetzes wandeln, weil wir so den Beweis liefern, daß, wenn wir die vollkommene Fähigkeit hätten, wir Gottes Gesetz vollkommen halten würden. Zusätzlich sind wir in einen Bund „beim Opfer“, den wir geschlossen haben, wie es unserer irdischen Natur entspricht, im Herzen, im Wollen und so weit wie möglich in der Tat, nach dem Maß unserer Fähigkeit Abbilder von unserem Erlöser zu sein. - Psalm 50:5

Nach unserer Prüfung, wenn wir uns als „treu bis in den Tod“ erwiesen haben, wird Gott uns völlig annehmen und uns einen Siegeskranz des Lebens geben, ähnlich dem unseres Erlösers. - Offenbarung 2:10 Die Christus-Klasse, Haupt und Leibesglieder, werden Abrahams geistiger Same sein, der große Mittler, Priester, König und Richter der Menschheit. Während des Messianischen Zeitalters wird Christus, welcher schon „eines besseren Bundes Bürge“ geworden ist, unter dem Neuen Bund Gerechtigkeit auf der Erde herstellen und die Willigen und Gehorsamen der Menschheit aus Sünde und Erniedrigung und Tod emporheben zur Harmonie mit Gott und zu ewigem Leben.

Unter welchem Bund leben wir gegenwärtig als „Kleine Herde“ oder Samen-Klasse, die gerechtfertigt oder aus Gottes Sicht gerecht gemacht worden ist? Unsere Rechtfertigung, ist der Rechtfertigung von Abraham ähnlich und entsteht durch Glauben, nicht durch einen Bund von Gesetzen. Paulus schrieb: „Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet ... Es ist aber nicht allein seinetwegen geschrieben, daß es ihm zugerechnet worden ist, sondern auch unseretwegen, denen es zugerechnet werden soll, die wir an den glauben, der Jesus, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat, der unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.“ - Römer 4:3 und 23 - 25

In den Versen 9 - 13 dieser gleichen Schriftstelle weist Paulus darauf hin, daß Abraham nicht gerechtfertigt war, weil er besondere Gesetze hielt, solche wie die Beschneidung. Vielmehr war er durch Glauben gerechtfertigt und für recht befunden worden, bevor ihm das „Zeichen der Beschneidung“ gegeben wurde. Ebenso war er nicht durch den Bund, der mit ihm gemacht wurde, gerechtfertigt; sondern der Bund wurde mit ihm wegen seines Glaubens und seiner Rechtfertigung durch Glauben gemacht. Daher verhält es sich auch so bei uns allen, die als Abrahams Same bezeichnet werden. „Durch Glauben gerechtfertigt“ wird uns das Vorrecht zuteil, daß wir „mit Christus gestorben“ als Glieder seines Leibes der geistige Same Abrahams sind, deren Beschneidung die des Herzens ist. - Römer 5:1 und 2, 6:8, Epheser 5:30, Galater 3:29 sowie Römer 2:29

* * *

Das Strafen der Werke der Finsternis

**„Ein Spötter ist der Wein, ein Lärmer der Rauschtrank,
und jeder, der davon taumelt, ist unweise.“ -
Sprüche 20:1**

Die Begriffe „Licht“ und „Finsternis“ werden in sinnbildlicher Weise zur Bezeichnung von Wahrheit und Unwahrheit oder von Gerechtigkeit und Sünde gebraucht. So sagt bei-

spielsweise der Apostel Johannes: „Dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: daß Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist.“ - 1.Johannes 1:5 Und unser Herr selbst sagt: „Ich bin das Licht der Welt“; lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmel ist, verherrlichen.“ - Johannes 8:12 und Matthäus 5:16

Im Gegensatz dazu wird Satan als der „Fürst der Finsternis“ bezeichnet, während seine Herrschaft der Ungerechtigkeit als das „Reich der Finsternis“ und diejenigen, die unter seinem Einfluß stehen, als die „Kinder der Finsternis“ bezeichnet werden. Und böse Werke, die dem Herrn und der Gerechtigkeit zuwider sind, werden „Werke der Finsternis“ genannt. Dadurch, daß unsere ersten Eltern sündigten, verloren sie die Gemeinschaft mit Gott; und infolge ihres Ungehorsams wurden sie Kinder des Widersachers. Als Jesus auf Erden wandelte, sagte er zu denen, die ihm widersprachen: „Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun.“ - Johannes 8:44

Durch den Ungehorsam der ersten Eltern kam das ganze Menschengeschlecht unter den Einfluß der Finsternis der Sünde. Es ist eine Macht der Sünde, des Kummers und des Todes hereingebrochen, die nun schon sechstausend Jahre währt. Indessen haben wir die Verheißung, daß ein glorreicher Morgen kommen wird, nachdem der Messias seine Herrschaft

angetreten haben wird und Satan für tausend Jahre gebunden sein wird - wenn „die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen wird mit Heilung in ihren Flügeln“.

Aber dieser Morgen ist noch nicht gekommen; wir besitzen ihn nur im Glauben. Diejenigen, die sich auf diesen glorreichen Morgen beziehen, und die die Kirche bilden, werden bildlicherweise „Licht“ genannt. Die Schrift sagt uns, nachdem sie den gegenwärtigen Zustand der Welt geschildert und erklärt hat: „Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völkerschaften“, daß die Bibel ein Licht ist auf dem Pfad des Volkes Gottes, inmitten dieser Finsternis: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und meines Pfades Licht.“ - Psalm 119:105 Der Apostel Petrus sagt: „Und so besitzen wir das prophetische Wort befestigt, auf welches zu achten ihr wohl tut (als auf eine Lampe, welche an einem dunklen Orte leuchtet), bis der Tag anbreche.“ - 2. Petrus 1:19

Das Licht straft die Finsternis

In der gegenwärtigen Zeit sympathisiert die große Masse der Menschen im allgemeinen mit der Finsternis, in der sie sich befinden - verblendet, berauscht und geknechtet durch Unwissenheit, Aberglaube und Listen des Widersachers. Sie werden in dieser Finsternis geboren und haben sich so an sie gewöhnt, daß sie sich unglücklich fühlen würden, wenn sie plötzlich in das Licht versetzt würden. Es gibt daher nicht viele Lichtträger in der Welt. Es ist wahr, die Statistik gibt an, daß heute mehr als zwei Milliarden Christen auf Erden

leben. Aber ach! Die große Mehrzahl zeigt kein Anzeichen dafür, daß sie das wahre Licht gesehen hat; und viele von denen, die das Licht empfangen haben, stellen es so lange unter einen Scheffel, bis es verlöscht.

Wie zu Jesus Zeiten, so gibt es auch heute nur eine verhältnismäßig sehr geringe Zahl von Menschen, die das wahre Licht des Evangeliums Gottes haben - den Heiligen Geist, der ihren Geist und ihre Herzen erleuchtet - und die das Licht auf den Leuchter stellen, so daß es mitten in der Finsternis scheint.

Aber obwohl diese nur in einer sehr kleinen Zahl vorhanden sind, sind sie doch nichtsdestoweniger dem Herrn sehr teuer. Er bezeichnet sie als seine Heiligen, seine Juwelen, usw., und er verheißt ihnen, daß sie bei seinem zweiten Kommen, noch ehe er sein Königreich aufrichtet, um die Welt zu beherrschen, als seine Kleinodien zu ihm versammelt werden sollen jenseits des Vorhangs - daß sie durch die Kraft der Ersten Auferstehung verwandelt werden sollen von der menschlichen- zur göttlichen Natur. Er wird sie nach seiner Verheißung in der Ernte des Evangelium-Zeitalters als seinen wahren „Weizen“ in die himmlische Scheune sammeln, indem sie „verwandelt werden in einem Nu, in einem Augenblick“. - 1.Korinther 15:51 und 52 „Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reiche des Vaters.“ - Matthäus 13:43

An diese Klasse richtet auch der Apostel die Worte unseres Leittextes. Und es ist dies

dieselbe Klasse, an die unser Herr die Worte richtet: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es hat unserem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.“ - Lukas 12:32 Wenn der Vater diese Kleine Herde zu Miterben mit ihrem Erlöser machen und ihr das Königreich geben wird, so wird alles in der Welt anders werden. Zunächst wird der Fürst der Finsternis für tausend Jahre gebunden werden; und dann wird der Fürst des Lichtes hervortreten und alle Finsternis und alle ansteckenden Keime der Sünde, des Kammers, der Unwissenheit und des Aberglaubens zerstreuen.

Die Verantwortlichkeit der Licht-Träger

In unseren Leittext behandelt der Apostel die Verantwortlichkeit dieser Träger des Lichtes. Sie sind in dieser finsternen Welt die Repräsentanten Gottes - die Repräsentanten der Gerechtigkeit, der Weisheit, der Liebe und der Macht Gottes. Zwar sind sie nicht fähig, das glorreiche Licht des Charakters Gottes in der Weise vor den Menschen leuchten zu lassen, daß die große Finsternis der gegenwärtigen Zeit sich zerstreuen würde; aber sie können viel dazu beitragen, daß der Name des Vaters verherrlicht wird; und sie können wenigstens bis zu einem gewissen Grade die dichte Finsternis unterbrechen oder verscheuchen und einigen wenigen eine Art von Zwielight bringen. Und sie alle haben die Verpflichtung, dieses zu tun.

Es wird von ihnen nicht verlangt, daß sie die Welt bekehren, sondern ihre Aufgabe ist

es, eine hinreichende Zahl geeigneter Charaktere aus der Welt heraus zu sammeln, damit die von Gott zuvor bestimmte Kirche (Herauswahl), die „Braut-Klasse“, die Schar der Miterben mit Christo, vollendet werde. Ihre Treue und ihr Eifer in diesem Dienst wird darüber entscheiden, ob sie würdig erachtet werden können, einen Platz in der „Braut-Klasse“ einzunehmen, und wie hoch ihre Stellung sein wird. Wir wollen mit Freuden auf das Wort Gottes achten, das uns unsere Verpflichtung zeigt.

Der Apostel ermahnt: „Habet nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, vielmehr aber straft sie auch.“ Wie durchgreifend und positiv sind diese Worte, daß wir keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken haben sollen! Und noch mehr als das: wir dürfen nicht damit zufrieden sein, daß wir diesen Werken einen negativen Widerstand entgegensetzen, sondern wir werden ermahnt, sie zu strafen. Wie sehr wir auch bemüht sein mögen, zur Erfüllung dieser Forderung viel Weisheit und Sorgfalt anzuwenden - wir werden uns dennoch damit die Feindschaft, die Ungunst und die Mißbilligung vieler zuziehen, die wir lieben, und deren Gunst und Meinung wir begehren. Aber als gute Streiter Jesu Christi müssen wir treu sein. Wer sich des Meisters sowie seiner Worte und seiner Prinzipien der Gerechtigkeit schämt, dessen wird sich auch der Meister schämen, wenn er gekommen sein wird, um sein Königreich aufzurichten, und um mit seinen Knechten abzurechnen.

Offenbar will der Apostel hier nicht sagen, daß wir es so verstehen sollten, alles zu strafen, was mit unserem hohen Stand von Moral, dem Gesetz und dem Willen Gottes nicht in Einklang ist; denn er erwähnt die Dinge, die wir strafen sollen, indem er sagt: „Was heimlich von ihnen geschieht, ist schändlich selbst zu sagen.“ Zweifellos hat der Apostel Unreinheit und solche Absichten im Sinn - die das Ausdenken und die Ausführung listiger Streiche und dergleichen beabsichtigen. Wenn wir mit solchen Dingen in nahe Berührung kommen, so müssen wir unsere Mißbilligung darüber zum Ausdruck bringen.

Damit soll indessen nicht gesagt sein, daß wir den Dienst der Verkündigung des Evangeliums verlassen sollen, um den unteren Volksschichten aufzuhelfen. Wir sollten das Übel nicht einmal öffentlich nennen. Der Sinn der Worte ist vielmehr der, daß dieser Wandel mit allen unreinen Werken so sehr im Gegensatz stehen sollte, daß alle, die mit uns in Berührung kommen, erkennen, daß wir mit Jesus gewesen sind und von ihm gelernt haben. Offenbar ist das der Gedanke, den der Apostel in Epheser 5:13 zum Ausdruck bringen wollte. Wir brauchen nicht notwendigerweise anzunehmen, daß die Welt in jede Richtung mit aller Finsternis und Sünde sympathisiert, die in der Welt herrscht. Im Gegenteil, der Apostel sagt in Epheser 5:14, daß einige sich im Schlaf befinden und daher nicht imstande sind, zwischen Licht und Finsternis zu unterscheiden. Einige aus der Welt werden, wenn sie erwa-

chen, sehr froh sein, von Christo und dem wahren Licht zu hören.

Wandelt vorsichtig!

Der Apostel sagt, daß die Nachfolger Jesu angesichts dieser Tatsachen in ihrem Lebenswandel sehr vorsichtig und sorgfältig sein sollten. Sie sollten nicht töricht, sondern weise sein; sie sollten ihre Zeit nicht verträdeln, sondern gewissenhaft auskaufen - von irdischen Freuden oder Sorgen zurückkaufen - damit sie für den Dienst des Meisters verwendet werden kann -, Im Bewußtsein, daß die Zeiten böse sind, und daß ein jeder, der den guten Kampf für das Licht und gegen die Finsternis der Sünde mit Erfolg kämpfen will, seine ganze Kraft und Energie aufbieten muß. Und um mit aller Kraft kämpfen zu können, ist es notwendig, daß wir eifrig forschen, um zu einer klaren Erkenntnis des Willens Gottes zu gelangen.

Während manche infolge übermäßigen Genusses von Wein trunken sind, sollten wir von einer anderen Art von Wein erfüllt sein, nämlich mit dem Heiligen Geist. Während andere ihre Freude und ihren Trost in dem Genuß berauschender Getränke suchen, sollten wir unsere Freude und unseren Trost darin finden, daß wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sind. Wenn wir auf diese Weise geistig erfrischt werden, so werden wir dahin kommen, daß wir Psalmen und Lobgesänge anstimmen - daß wir Gott in unseren Herzen singen, und Ihm danken für seine Gnade in Christo.

* * *

Unterschiede unter dem Volk Gottes

„Wer unterscheidet dich? Was aber hast du, das du nicht empfangen hast?“ - 1. Korinther 4:7

Selbstverständlich wird jeder Mensch mit seinen eigenen persönlichen, nicht an andere übertragbare Fähigkeiten und Begabungen, geboren, und doch wird kein Mensch ohne Sünde geboren. Die Bibel bezeugt, daß das Menschengeschlecht vor sechstausend Jahren durch Adam die Sünde ererbte. In diesem Sinn wurden wir daher nicht frei geboren, sondern als Sklaven der Sünde. Auch werden wir nicht mit den gleichen Veranlagungen geboren. Es gibt keine zwei Personen, die einander in Bezug auf Gelegenheit, Talent und Fähigkeit völlig gleich sind. Alle Menschen unterscheiden sich voneinander. Gott schuf nicht einige bessere und einige weniger gute Menschen - einige mit reicherer und einige mit geringerer Begabung. Das Zeugnis der Bibel hinsichtlich des Ursprungs der Menschheit soll für uns das Maß der Dinge sein, und wir können es nur so verstehen, daß Gott Adam vollkommen erschuf. Alle auf dem menschlichen Geschlecht lastenden Unvollkommenheiten sind das Resultat des Sterbeprozesses. Durch die Sünde weichen wir alle von dem ursprünglichen Bild Gottes ab. Satan hat diesen Unterschied durch Eva zuwege gebracht.

In unserem Leittext hat der Apostel Paulus jedoch die Neue Schöpfung in Jesu Christo im Sinn, eine neue Ordnung der Schöpfung, unter deren Gliedern ein Unterschied besteht. Einige Glieder der Herauswahl haben viele Talente. Aber es ist dem Satan nicht zuzuschreiben oder gar anzulasten, daß er die größeren oder die geringeren Talente gegeben habe. Der Apostel sagt, daß Gott die verschiedenen Glieder in den Leibe gesetzt hat, wie es Ihm gefallen hat, und daß sowohl dieses Setzen, als auch die Verteilung nach dem Verhältnis der verschiedenen Glieder des Leibes, sowie das Hervorbringen der verschiedenen Grade von Furcht eine Offenbarung der Wirkungen der Gnade Gottes in unseren Herzen sei. Wir sind also so geschaffen, um uns von einander zu unterscheiden.

Die Ursache des Unterschieds in den Talenten

Die Frage des Wachstums im Heiligen Geiste ist in hohem Maße von dem Eifer eines jeden in seinen Bemühungen abhängig, den Willen Gottes zu erkennen und zu tun. Wir sind in die Schule Christi eingetreten, um von ihm zu lernen. Einige lernen schneller, andere weniger schnell. In dem Maße, in dem wir lernen, haben wir größere oder geringere Gelegenheiten und Segnungen. Allen ist ein Maß des Heiligen Geistes und allen sind gewisse Segnungen zugeteilt. Diejenigen, welche begierig sind, den Willen des Herrn kennenzulernen und zu erforschen, wachsen um so schneller

und haben infolgedessen ein größeres Maß des Heiligen Geistes. Diese sind eifrig bestrebt, den Willen des Herrn zu tun. Ihr Fortschritt ist nicht gänzlich ihnen selbst zuzuschreiben, sondern vornehmlich der Gnade Gottes.

Der Apostel fährt fort und sagt: „Ihr seid sein [Gottes] Werk! Denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken, nach seinem Wohlgefallen.“ Wir können dieses Werk nicht selbst hinausführen. Die Kraft, die in uns wirkt, kommt von Gott. Er bereitet einen glorreichen Tempel. Er hatte Vorkehrungen dafür getroffen, wer der Haupt Eckstein an diesem Tempel sein soll, und wer die Glieder der Tempelklasse sein sollen. Wir können den Platz für uns selbst nicht wählen. Aber nach Gottes Vorkehrung haben wir ein jeder dem Ruf, ein lebendiger Stein zu sein, Gehör geschenkt. Die Steine wurden zuerst aus dem dunklen Steinbruch herausgebrochen, und nun werden sie behauen und zubereitet, um in das herrliche Gebäude eingebaut zu werden.

Unterschiede anderer Art

Der große Baumeister verrichtet ein Werk an uns. Er bemeißelt uns. Er macht aus uns das, was wir sind. Daher sollte sich niemand rühmen. Es verbindet sich mit einem jeden ein gewisses Maß von persönlicher Eigenart. Und wenn ein Stein überstehende Ecken hat, so werden sie weggemeißelt. Der Apostel Petrus ermahnt uns, uns unter die mächtige Hand Gottes zu demütigen, damit Er uns erhöhe zur rechten Zeit. Der Apostel erinnert uns auch

daran, daß wir zu Gott aufblicken und Ihm Dank darbringen sollten für alles, was wir haben und sind.

Wir sind Mitarbeiter Gottes geworden und wir sagen Gott Dank dafür, daß Er bewirkt hat, daß wir uns von unserem früheren Ich unterscheiden, daß wir uns täglich mehr davon unterscheiden, und daß Er das gute Werk Tag für Tag fortsetzen wird, in dem Maße, als wir suchen, Seinen Willen zu tun. Was haben wir aus uns selbst? Nichts! Wir sind völlig tot durch Adams Ungehorsam; wir wurden in diesem Zustand geboren, ohne das Recht auf ewiges Leben. Aber Gott hat einen Vorsatz, der in Bezug auf Seine Segensabsichten weltumfassend ist. Er hat uns die höchsten Segnungen angeboten, die dieser Vorsatz überhaupt vorsieht. Er hat uns zu einer Zeit aufgefordert, zu ihm zu kommen, da Er der Welt diese Möglichkeit noch nicht bietet. Und dies alles wird uns durch Seine Gnade zuteil.

* * *

Retter der Welt

2. Korinther 5:14-21

„Mir aber sei es fern, mich zu rühmen als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus.“ -

Galater 6:14

Unser Artikel soll uns daran erinnern, daß Jesus nicht nur der Retter der Kirche, sondern auch der Retter der Welt ist. In der

Vergangenheit haben Bibelforscher diese große Wahrheit zum Leidwesen übersehen und nicht auseinander gehalten. Jetzt erkennen wir, daß Gott zwei völlig unterschiedliche Errettungen vorgesehen hat - eine für die Kirche und die andere für die Welt in dem nachfolgenden Zeitalter - der Zeitperiode des Messianischen Königreichs.

Nicht nur, daß wir erkennen, daß es zwei verschiedene Errettungen gibt, sondern auch, daß sie sich in ihrer Beschaffenheit voneinander unterscheiden. Sie sind jedoch in einigen Dingen ähnlich. Beide sind Errettungen von der Sünde und von ihrer Macht und ihrer Strafe, dem Fluch - von Leid, Schmerzen und vom Weinen, vom Seufzen und vom Sterben. Beide sind Errettungen zu ewigem Glückseligsein. Aber damit endet die Ähnlichkeit; denn die Kirche soll mit einem Wechsel der Natur errettet werden - während die Welt durch eine Auferstehung zur menschlichen Natur errettet werden wird.

Die Erlösung der Kirche, die jetzt gerade stattfindet, beginnt mit dem „Hören“ vom Glauben. Die Botschaft von Gottes Gnade wird hier und da von stammelnden Lippen verkündet und richtet sich nicht an viele der Großen oder Weisen oder Gelehrten, sondern hauptsächlich an die Armen dieser Welt, die reich im Glauben sind. Von diesen werden solche, die demütigen Geistes sind, die ein zerbrochenes und zerknirschtes Herz besitzen, von der Botschaft der Vergebung der Sünden und der Versöhnung mit Gott durch den Erlöser

angezogen. Wenn sie sich nahen und versuchen Gott näher zu kommen, nähert Er sich ihnen durch Seine Vorsehungen. Wenn sie fortgesetzt Hunger und Durst nach dem Herrn und Seiner Botschaft zeigen, wird Er sie zu Frieden stellen.

Er wird ihnen Seinen Bund zeigen. Er wird sie befähigen, die Bedingungen und Voraussetzungen zu verstehen, durch die sie in die Gemeinschaft mit Gott als liebe Kinder zurückkehren können - nicht länger als Bewohner, Außenstehende, Fremdlinge, nicht länger zum Tod verdammt, sondern im Gegenteil als zum Leben gerechtfertigt.

Für sie entsteht eine Prüfung ihrer Liebe zur Gerechtigkeit, ihrem Hunger nach Gemeinschaft mit Gott; denn die Forderungen, die an sie gerichtet werden, scheinen zuerst anspruchsvoll zu sein. Diese Forderungen, die vom Meister selbst genannt wurden, sind: „Wenn jemand mir nachfolgen will, verleugne er sich selbst [entsage seinem Eigenwillen] und nehme sein Kreuz auf [beginne im Gegensatz zu seinen eigenen Vorlieben zu leben, anstatt seinem eigenen Willen entsprechend, wo dieser den göttlichen Willen durchkreuzt] und folge mir nach.“ - Matthäus 16:24 Dann muß er fortwährend seine Nachfolge in den Fußstapfen des Meisters fortsetzen - treu bis in den Tod.

Einige, die diese strengen Bedingungen der Nachfolge zu erfüllen suchen, fallen zurück und folgen nicht länger dem Streben nach der Gunst des Herrn, nach Vergebung,

Versöhnung, Segnung und Zeugung des Heiligen Geistes. Alles hängt von der individuellen Einstellung ab, und ihr Wandel wird über ihre Würdigkeit oder Unwürdigkeit entscheiden, ob sie der besonderen Klasse zugerechnet werden, die der Herr jetzt aus der Welt aussucht, die Kirche zu sein - „die Braut, die Frau des Lammes“.

Die Segnungen des Glaubens

Wir sollten nicht denken, daß diejenigen, die des Herrn Kreuz ablehnen und ihr Leben nicht völlig weihen, deswegen entweder zu ewiger Qual oder irgendetwas sonst verdammt werden. Der Ruf des Evangelium-Zeitalters ist eine Gunst und ein Vorrecht. Diejenigen, die darauf antworten, erlangen einen besonderen Segen; diejenigen, die den Ruf nicht annehmen, verpassen jenen besonderen Segen. Sie sind nicht verdammt oder in irgendeinem Sinn des Wortes verurteilt, weil sie das Vorrecht, in des Meisters Fußstapfen zu wandeln, zurückgewiesen haben. Im Gegenteil, denn wie die Schriften erklären, waren sie schon verurteilt - verurteilt in Adam, weil sie Nachkommen seiner Familie sind, Teilhaber seiner Schwachheit und Unwürdigkeit des Lebens - Teilhaber seines Todesurteils. Sie verfehlten von jener Verurteilung loszukommen, und so bleiben sie unter ihr.

Es betrifft nur die Klasse der Kirche, über die der Apostel Petrus schreibt: „... die ihr dem Verderben, das durch die Begierde [noch] in der Welt ist, entflohen seid.“ - 2. Petrus 1:4 Wie der Apostel Paulus schrieb,

waren wir „Kinder des Zorns, wie auch die anderen [es noch sind]“.“ - Epheser 2:3 Wir haben durch Glauben in Christus, durch Annahme seiner Bedingungen, indem wir durch völlige Weihung seine Schüler wurden, Vergebung für die Sünden erworben, die in der Vergangenheit liegen und zusätzlich eine Beziehung zum Himmlischen Vater durch unseren Erlöser und Fürsprecher erhalten.

Diejenigen, welche vom Heiligen Geist gezeugt werden, werden von der Schrift als „Neue Schöpfungen in Christus“ bezeichnet. Für sie ist „das Alte vergangen, siehe, Neues ist geworden“. Sie haben im Leben neue Ziele, neue Absichten, neue Hoffnungen. Für sie haben irdische Dinge keinen Wert, es sei denn, daß sie eingesetzt werden können, den Herrn zu verherrlichen und Ihm zu dienen. Irdische Bildung, Ansehen, Ehre und Titel sind nur wertvoll, wenn sie in irgendeiner Weise zur Ehre Gottes benutzt werden können, im Dienst Seiner Absichten zum Nutzen der Mitmenschen, besonders jener des Haushalts des Glaubens. Für diese haben irdische Bestrebungen, politische Hoffnungen und ehrgeizige Ziele keine Bedeutung. Sie haben stattdessen vor ihren geistigen Augen himmlische Erwartungen, welche die Miterbschaft mit Christus in seinem Messianischen Königreich für tausend Jahre miteinschließen, und danach zusätzliche Herrlichkeit und Ehre in den nachfolgenden Zeitaltern.

Aber all diese Segnungen werden mit den Ohren des Glaubens erfaßt und mit den

Augen des Glaubens gesehen. So wählt der Herr aus und zieht nur jene, die Glauben haben und ausüben können; denn „ohne Glauben ist es unmöglich ihm zu gefallen“.

Jene, die entweder nie hören oder die hören ohne zu antworten oder jene, die nur widerstrebend für eine kleine Weile laufen und dann, wenn sie zu der schwierigen Prüfung der Selbstverleugnung kommen, in ihrem Lauf anhalten, verlieren all ihre geistigen Segnungen. Die anderen hingegen, die, wenn sie treu sind, werden sie erlangen: himmlische Ehre, himmlische Herrlichkeit und Unsterblichkeit durch ihre Umgestaltung der Natur, die zur Zeit ihrer Zeugung begann und bei ihrer völligen Verwandlung in der ersten Auferstehung beendet sein soll. Diese werden vom Apostel beschrieben als „gesät in Schwachheit, auferweckt in Kraft; gesät als ein natürlicher Leib, auferweckt als geistiger Leib; gesät in Unehre, auferweckt in Ehre“.

Aber sogar jenen, die Gottes höchste Segnungen und Belohnungen verlieren, eröffnen sich große und wunderbare Begünstigungen von Gott, all denen, die durch das kostbare Blut des Erlösers erkaufte wurden - durch sein Opfer für unsere Sünden, durch die Dahingabe seines Lebens für das verwirkte Leben Adams und seiner ganzen Nachkommenschaft von der Verurteilung, zur Wiederherstellung von Adam von der Verurteilung oder dem Fluch des Todes. Diese Segnungen für die Welt sollten jedoch nicht völlig erkannt

oder wertgeschätzt werden, ausgenommen von jenen, die besonders von Gott gelehrt worden sind - jene, die vom Heiligen Geist gezeugt und so befähigt worden sind, „die Tiefen Gottes zu verstehen“. - 1. Korinther 2:10

„Die allgemeine Errettung“

Gott hat sowohl eine Errettung für die Welt als auch eine Errettung für die Kirche vorgesehen. Die Bibel spricht von allgemeinen Tatsachen dieser Errettungen. Sie versichert uns, daß „Gott die Welt so geliebt hat, [sowohl als die Kirche] daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“. - Johannes 3:16 Wir bemerkten als erstes, daß die Strafe, die auf der Welt ist, nicht eine Strafe der ewigen Qual ist, sondern eine Strafe der Auslöschung. Christus starb, auf daß das Menschengeschlecht nicht umkommen sollte, sondern zur bestimmten Zeit durch Glauben in Christus und Gehoram ihm gegenüber von der Todesstrafe wiederhergestellt werden sollte.

Nur wenige können den starken Glauben ausüben, der für einen himmlischen Lohn als Glied seiner Brautklasse nötig ist. Nach und nach, wenn die Erkenntnis Gottes die ganze Erde bedecken wird wie die Wasser den Meeresgrund, werden alle verstehen, alle hören und fähig sein, an Gottes Güte und Seinen wundervollen Plan zugunsten des Menschen zu glauben. Diejenigen, die dann glauben und

Gottes Gunst zu Seinen Bedingungen der Treue und des Gehorsams nach ihren besten Möglichkeiten annehmen, werden während des Königreichs des Messias gesegnet werden.

Die Segnung, wie die Bibel sie beschreibt, wird in der Beseitigung des Fluches und dem Weitergehenden bestehen, anstatt des Fluches wird sein „Der Segen des HERRN macht reich, und [eigenes] Abmühen fügt neben ihm nichts hinzu“. Auf diesem Weg wird der Fluch beseitigt und die Segnung kommen, die das festgelegte Werk des tausendjährigen Königreichs des Messias beinhalten.

Wir können sicher sein, daß zu der Zeit, in der sein Königreich enden und dem Vater übergeben werden wird, unser Herr das ganze große Werk vollendet haben wird, das ihm vom Vater übergeben wurde und für das er sich würdig erwiesen hat durch seine Mitarbeit an des Vaters Plan, indem er für das Menschengeschlecht gestorben ist. Und dieser König der Herrlichkeit, der Messias, wird solche zu Mitarbeitern haben, die wie er selbst sich freuen, des Vaters Willen zu tun - die sich freuen seinen Fußstapfen zu folgen. Seine Vollkommenheit, sein Opfer, machen ihre durch den Fall entstandenen Mängel wieder gut und befähigen sie, Miterben mit ihm zu werden. Über diese schreibt der Apostel: „Wenn wir mit ihm leiden, werden wir auch mit ihm herrschen“ - „Denn wenn wir mitgestorben sind, werden wir auch mitleben.“

Neue Schöpfungen in Christo

In dem, was wir aktuell betrachten, handelt Paulus besonders mit der Klasse der Kirche. Er erklärt uns, daß es die Liebe Christi ist, welche die zwingende oder ziehende Macht auf unsere Herzen ausgeübt hat. Die Liebe Christi ist nur die Liebe des Vaters, aber als Menschen würden wir nicht imstande sein, des Vaters Liebe zu verstehen. Wir sind befähigt, jene Liebe zu verstehen, wie sie von unserem Erlöser gezeigt wurde; und so schauen wir durch ihn zum Vater auf und sind so befähigt, etwas von der Liebe wertzuschätzen, die jenseits jedes menschlichen Verständnisses ist. Wie Paulus zeigt, wurde die Liebe Christi darin offenbart, daß er für alle starb. Wenn wir sagen „für alle“, bedeutet dies, daß das ganze Menschengeschlecht tot war, daß keiner das Recht auf ewiges Leben hatte, und keiner sich selbst Gott empfehlen konnte des ewigen Lebens wert zu sein.

Der Apostel erklärt, daß alle, die dies völlig klar erkennen, es durch ihre Weihung zum Ausdruck bringen sollten, durch Weihung ihres Lebens für den Herrn, ihm zu leben, seinen Willen zu kennen und ihr Leben niederzulegen in seinem Dienst, der für sie gestorben und wieder auferstanden ist. Diese haben eine besondere Liebe für den Herrn, und sie empfangen entsprechend eine besondere Liebe für einander. Sie suchen nicht nach dem Fleisch zu leben, sondern nach dem

Geist - im Einklang mit der Zeugung des Heiligen Geistes, die sie bekommen haben.

Daher sinnen sie über Christus mehr und mehr nach, nicht im Sinn des Menschen Jesus, sondern in dem des verherrlichten Herrn. Und so lernen sie auch voneinander nicht dem Fleisch gemäß zu denken, sondern dem Herzen entsprechend, „... wenn jemand in Christus ist, so ist er eine Neue Schöpfung“. Für solche sind irdische Dinge - irdische Hoffnungen, Ziele und Perspektiven, vergangen, und alle Dinge sind neu geworden. Sie haben neue Hoffnungen, neue Ziele, neue Verwandtschaften. Wenn sie treu sind, werden sie die herrlichen Dinge erlangen, die Gott für solche in Bereitschaft hält, die Ihn lieben.

Diese Dinge sind von Gott. Sie sind nicht durch den Apostel entstanden, noch sind sie durch Jesus entstanden. Der Vater selbst entwarf den ganzen Plan und die Vereinbarung. Er hat uns schon mit Sich versöhnt durch Christus Jesus. Wir wurden Ihm völlig übergeben. Wir haben keine Rebellion in unseren Herzen. Er hat uns mit Sich versöhnt durch Seinen Sohn; und Gott hat nichts gegen uns vorzubringen. „Also [gibt es] jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.“ Ihre Sünden sind vergeben. Anstatt sie zu verdammen, rechtfertigt Gott sie. Wie Paulus sagt: „Gott ist es, der rechtfertigt. Wer ist da, der verdammt? Christus Jesus ist es, der gestorben ist und uns völlige Rechtfertigung für unsere Sünden gibt“.

Der Dienst der Versöhnung

Diesen vom Heiligen Geist gezeugten Neuen Schöpfungen ist ein Werk zur Ausführung gegeben worden. Sie sollen nicht nur ein Werk in der Zukunft haben, als Könige und Priester, Miterben mit Christus bei der Segnung der Welt, sondern sie haben ein Werk in der gegenwärtigen Zeit zu tun, ein Werk für Gott. Sie sollen Seine Botschafter unter den Menschen sein. Sie sollen bestrebt sein, die Botschaft der Liebe Gottes unter jenen zu predigen, die dieselbe nicht verstehen. Sie sollen jenen den Weg der Rückkehr zu Gott erklären, die den Weg nicht kennen, und die beweisen, daß sie den Wunsch nach Versöhnung haben. Sie sind selbst in der gegenwärtigen Zeit Boten oder Diener auf dem Weg zur Versöhnung. All diejenigen, die in der gegenwärtigen Zeit durch Glauben und Gehorsam versöhnt worden sind, sind bevorrechtigt Glieder der Brautklasse zu werden - Miterben mit Christus in seinem Königreich.

2. Korinther 5:20 wird verschiedentlich mit „Laßt ihr euch versöhnen mit Gott“ angegeben, wobei das Wort „ihr“ in Kursivschrift geschrieben steht, und damit anzeigt, daß es nicht in der Originalschrift enthalten ist. Die Schriftstelle wird auch mit dem Wort „ihr“ nicht richtig übersetzt. Das Wort „ihr“ sollte entfernt werden. Gott bittet die Kirche nicht durch die Kirche oder durch irgendjemand anders, versöhnt zu werden; denn alle der Kirche sind bereits versöhnt.

Der Apostel sagt uns vielmehr, daß Gott die Menschheit durch uns bittet oder drängt - alle die hörende Ohren haben - mit Ihm versöhnt zu werden, indem sie ihnen sagen, daß Er willens ist, sich mit ihnen zu versöhnen und die Grundlage dieser Versöhnung erklären; nämlich, daß Christus des Sünders Platz einnahm, daß er persönlich aber keine Sünde kannte, sondern heilig, unbefleckt und abge sondert von den Sündern war, und daß diejenigen, die diese Botschaft bekommen, das Vorrecht haben können, in die gerechte vor Gott annehmbare Stellung zu kommen und so für die Brautklasse berufen sind, welche die königliche Priesterschaft jenseits des Vorhangs vervollständigen und für tausend Jahre das herrliche Werk der Segnung aller Geschlechter der Erde durchführen sollen.

* * *

Bibelstudium _____

Gott offenbart im Fleisch

„Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht, der offenbart worden ist im Fleisch.“ -

1. Timotheus 3:16

Gott, der große Ursprung oder die Quelle des Lebens, offenbart sich in verschiedenen Schöpfungen. Und alle Seine intelligenten Schöpfungen, die Er als Söhne anerkennt, wurden nach Seinem Bildnis erschaffen. Der Logos, als Anfang der Schöpfung Gottes, war nach dem göttlichen Bild geschaffen. Nicht nur

war er ein geistiges Wesen (Gott ist ein Geist), aber mehr als das, war er ein geistiges Wesen in der Charakterähnlichkeit seines Vaters, seines Schöpfers.

Als aber der Logos mit der Erschaffung der unterschiedlichen Ordnungen der Engel, Cherubim, Seraphim betraut, der ausführende Botschafter des Vaters wurde, wurden sie alle nach dem Bild des Vaters erschaffen. Die Engel-Söhne Gottes sangen und jauchzten zusammen vor Freude, als sie die unterschiedlichen Schöpfungen erblickten. Als die Zeit kam, eine noch unterschiedlichere Ordnung von Wesen zu erschaffen, eine Ordnung, die nie zuvor existiert hatte, nämlich menschliche Wesen, führte Gott Seine Absicht, einen Menschen nach Seinem eigenen Bild zu erschaffen, durch den Logos aus.

Eine Beschreibung des ersten Menschen wird uns im 8. Psalm gegeben. „Denn du hast ihn wenig geringer gemacht als Engel, mit Herrlichkeit und Pracht krönst du ihn. Du machst ihn zum Herrscher über die Werke deiner Hände; alles hast du unter seine Füße gestellt: Schafe und Rinder allesamt und auch die Tiere des Feldes, die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres.“ - Psalm 8:6 -8 Adam war der Meister oder König von ihnen allen. Er stellte etwas dar, das die Engel nicht darstellten; denn keiner von ihnen wurde in irgendeinem Sinn über etwas gesetzt.

Als Gott den Menschen schuf, bildete Er ihn nach Seinem Bildnis, insbesondere darin, daß er eine Herrschaft ausübte. Als die Engel

geschaffen wurden, wurde Gott in verschiedenen Anordnungen von Wesen - Cherubim, Seraphim und niedrigen Anordnungen der Engel - offenbar. Als es zur Erschaffung des Menschen kam, wurde dieser nach dem Bild Gottes erschaffen. Wir können aber nicht sagen, daß Gott jetzt in dem gefallenem Fleisch offenbar wird. Die ursprüngliche Ähnlichkeit gegenüber Gott ist durch die Sünde ausgetilgt worden. Die Herrschaft der Sünde und des Todes hat diese Spuren der Ähnlichkeit Gottes in einem beträchtlichen Ausmaß ausgelöscht. Und die Schriften zeigen uns deutlich, daß wir dieses Bild und diese Ähnlichkeit des Schöpfers verloren haben.

Adam wurde ein Sohn Gottes genannt, weil er in einer Bundesbeziehung mit Gott war; als er aber ein Sünder wurde, verlor er seine Beziehung zu Gott. Keiner der Juden war ein Sohn Gottes. Abraham wurde als ein Freund Gottes bezeichnet. Obwohl Gott Abraham, Isaak, Jakob, die Propheten und andere in Israel gebilligt und ihnen angekündigt hatte, daß sie einen großen Segen bekommen würden, konnten sie nicht als Söhne behandelt werden. Gott sagte im Wesentlichen zu Abraham: Mein Freund, ich werde mit dir meinen Bund machen. „In deinem Samen sollen sich segnen alle Geschlechter der Erde.“

Aber alles mußte warten, bis jener große gegenbildliche Same Abrahams kommen sollte. Wir haben den Bericht darüber, wie dieser Eine kommen würde, welcher der Befreier sein sollte, der gegenbildliche Same Abrahams.

Nach der Argumentation über den Logos - wie er Fleisch wurde und unter ihnen wohnte - erklärt Johannes, daß Jesus die Herrlichkeit des Einzig-gezeugten des Vaters hatte, voller Gnade und voller Wahrheit. Dies war weit über alle anderen hinaus, in denen Gott im Fleisch offenbart wurde.

Als die niedrigeren Tiere Adam wahrnahmen, sahen sie die allerbeste Darstellung Gottes, die für sie möglich war. Im Fleisch konnte nichts besser erschaffen werden, das Gott ähnlicher gewesen wäre. Und als für Gott die Zeit kam, Seinen Sohn in die Welt zu senden, legte Er ihm das große Vorrecht vor, der Erlöser des Menschen zu sein. Und als er Fleisch wurde, sahen alle, die ihn anschauten, die Herrlichkeit des einzig Gezeugten des Vaters. Wenn irgendjemand ihn schaute, sah er den Vater im höchst absoluten Sinn, in dem es für ihn möglich war, Ihn zu sehen.

Gott sagte zu Mose: „Kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben.“ Saulus von Tarsus wurde nur ein flüchtiger Anblick des verherrlichten Jesus gestattet, und schon war die Herrlichkeit so groß, daß er nicht überlebt hätte, wenn ihm ein voller Anblick ermöglicht worden wäre. Jesus ist der Ausdruck des Abbildes des Vaters. Und wenn keiner Gott sehen und leben kann, dann kann auch keiner den verherrlichten Jesus sehen und leben.

Gott offenbart in den Fürsten

Gott hat aber Vorsorge getroffen, daß es, wenn Christi Königreich aufgerichtet sein wird,

unter den Menschen irdische Repräsentanten geben wird, durch die der Messias herrschen und die Menschheit während der tausend Jahre aufrichten wird. Gott hat schon eine solche Klasse in Vorbereitung, die bereit ist, dieses Werk durchzuführen - Abraham, Isaak und Jakob und die anderen Alten Glaubenshelden. Sie sollen würdig gerechnet werden, für einen sofortigen Aufbruch zur menschlichen Vollkommenheit. Diese erfahren keinen Wechsel der Natur bei ihrer Auferstehung, weil sie nicht vom Geist gezeugt waren. Bis zu Pfingsten war niemand vom Geist gezeugt, ausgenommen unser Herrn durch seine Taufe im Jordan. „... denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.“ - Johannes 7:39 Daher hatten jene Alten Glaubenshelden nur das Zeugnis, daß sie Gott gefielen. Wegen ihrer Treue zu Gott und den Prinzipien der Gerechtigkeit wurden einige von ihnen „gesteinigt, zersägt, starben den Tod durch das Schwert, gingen umher in Schafpelzen, in Ziegenfellen, Mangel leidend, bedrängt, geplagt. Sie, deren die Welt nicht wert war, irrten umher in Wüsten und Gebirgen und Höhlen und den Klüften der Erde.“ - Hebräer 11:37 und 38

Obwohl diese Gottes Verheißung bekommen hatten, bekamen sie die Dinge nicht, die ihnen verheißten wurden. Zum Beispiel hatte Gott Abraham verheißten: „Denn das ganze Land, das du siehst, dir will ich es geben.“ - 1. Mose 13:15 Abraham mußte eine Auferstehung haben, damit Gottes Wort in Erfüllung

gehen konnte. Er muß das Land bekommen; aber es gab für ihn keinen Hinweis auf Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit, keinen Hinweis ein Teilhaber der göttlichen Natur und ein Miterbe mit Jesus zu werden. Siehe Apostelgeschichte 7:5, Hebräer 11:8 - 10, 17, 39 und 40

Dies begann mit Jesus. Christus hat dem Menschen nicht nur die Erkenntnis des Lebens und der Unsterblichkeit gebracht, sondern auch, daß es ein Vorrecht gibt, dieses Leben mit ihm zu erlangen: welche Errettung „durch den Herrn verkündet wurde, [die] uns gegenüber von denen bestätigt worden [ist], die es gehört haben.“ - Hebräer 2:3 Aber die Alten Glaubenshelden hatten das Vertrauen Gott zu glauben, in Seine Verheißungen ihre Hoffnung zu setzen, und auf die Erfüllung jener Verheißung zu warten. Sie hatten nur die Andeutung, daß Gott den Fluch beseitigen würde. Und Abrahams Same sollte der herrliche Überbringer für die Segnungen Gottes werden - „In dir und deinem Samen werden sich segnen alle Geschlechter der Erde.“ So sagt uns Paulus, daß sie die Dinge nicht empfangen, die ihnen verheißen wurden, „da Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, damit sie nicht ohne uns vollendet werden.“ - Hebräer 11:40

Die Alten Glaubenshelden können ihren Segen nicht bekommen, bevor wir den unseren bekommen. Die Braut muß verherrlicht sein, und dann können die Treuen der Vergangenheit eintreten und ihren Segen bekommen. Dann wird das Königreich sofort aufgerichtet

sein. Und Abraham, Isaak und Jakob und all die anderen Glaubenshelden werden die ersten Kinder des Christus sein. Anstatt die Väter zu sein, werden sie die Kinder sein, und er wird sie zu Fürsten und Herrschern auf der ganzen Erde einsetzen. - Psalm 45:16 Als auferstandene vollkommene Menschen werden sie vollkommene Abbilder Gottes sein. In jedem dieser Alten Glaubenshelden wird Gott im Fleisch offenbart sein. Sie werden zu jener Zeit Fürsten sein und während des Königreichs Christi auf der Erde herrschen.

Jesus bestätigte diesen Gedanken, als er sagte: „Da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein, wenn ihr Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes sehen werdet.“ - Lukas 13:28 Und von sich selbst sagte er: „Noch eine kleine [Weile] und die Welt sieht mich nicht mehr.“ - Johannes 14:19 Wenn wir nicht durch die Kraft der Auferstehung in einem geistigen Zustand verwandelt werden sollten, würden wir ihn nie mehr sehen, wie andere, die auf der menschlichen Ebene verbleiben. Diejenigen, die in Christo gestorben sind und jene, die „leben und übrig bleiben“ werden bei seinem Erscheinen ihm gleichgemacht werden, „verwandelt in einem Nu, in einem Augenblick“. In dem Augenblick unserer Verwandlung werden wir nicht nur unseren Herrn sehen, aber ebenso auch alle heiligen Engel - alle auf geistiger Ebene, die jetzt für uns unsichtbar sind. Sie können die Menschheit sehen, aber die Menschheit kann sie nicht sehen.

Gott wurde offenbart im Fleisch: erstens, im Fall von Adam; zweitens, im Fall von Jesus; drittes, wird er im Fleisch von jenen Alten Glaubenshelden offenbart werden, die eine bessere Auferstehung verdient haben, als die übrige Welt.

Des Herrn Schönheit und Heiligkeit

Als die Soldaten im Spott eine Dornenkrone auf das Haupt unseres Herrn drückten und ihm einen purpurnen Mantel umlegten und ihn danach in die Gerichtshalle führten, schaute Pilatus mit Bewunderung auf ihn und rief aus: „Siehe, der Mensch!“ oder wie es in Strongs Konkordanz heißt: „Seht das Antlitz!“ Ich bin von den Nationen und nicht von eurem Geschlecht, aber hier habt ihr mir den herrlichsten Juden auf Erden zur Verurteilung gesandt. Niemand kann einen wirklich wunderbaren Charakter besitzen ohne die innere Schönheit, die sich auf dem Antlitz zeigt. Wenn ein Mensch einen böartigen Charakter hat, so kann er es von seinen Gesichtszügen her nicht verbergen. Wenn er eine liebevolle Einstellung besitzt, so wird es sich auf seinem Antlitz zeigen. Was sollen wir dann von unserem Herrn denken! Sein Antlitz muß von wunderbarer Schönheit gewesen sein. Kein Wunder, daß das Volk seinetwegen zusammenströmte, um ihn wegen seiner wohlwollenden Sprache und seiner wundervollen Schönheit - als dem Abbild Gottes - zu sehen.

Der Psalmist hat gefragt: „Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst, und des Menschen Sohn, daß du dich um ihn küm-

merst? Denn du hast ihn wenig geringer gemacht als Engel, mit Herrlichkeit und Pracht krönst du ihn." - Psalm 8:4 und 5 Der Mensch ist aber in Sünde, Entfremdung und Finsternis gefallen. Der Einfluß Satans schafft Sünde und hat des Menschen Fall von der Ähnlichkeit mit seinem Schöpfer bewirkt. Es ist Gottes großartige Absicht, die Menschheit von Sünde und Unvollkommenheit zurückzubringen. Er will solche emporheben, die wünschen, gerecht zu sein.

„Wir sehen aber Jesus, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, wegen des Todesleidens mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, [die Vollkommenheit der menschlichen Natur] damit er durch Gottes Gnade [Gunst] für jeden den Tod schmeckte." - Hebräer 2:9

Wir erkennen, daß die breite Grundlage des Planes Gottes mit dem Erlösungswerk auf Golgatha gelegt ist. Wir erkennen, daß es das Leben des Erlösers sein mußte, welches der Preis für die menschliche Erlösung sein würde. „Denn da ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen [die] Auferstehung [der] Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. Jeder aber in seiner eigenen Ordnung: [der], Erstling Christus, [der Gesalbte, die Messias-Klasse] sodann die, welche Christus gehören bei seiner Ankunft [während seiner Gegenwart]." - 1. Korinther 15:21 - 23 Jesus sagt: „Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung." Solche sollen

Könige und Priester Gottes und des Christus sein und sollen mit ihm tausend Jahre herrschen. - Offenbarung 20:6 So wurde denn die Feststellung „Gott offenbart im Fleisch“ deutlich in dem Menschen Jesus Christus in seiner Vollkommenheit gezeigt. Aber Gott wurde besonders und vor allem von Jesus im Fleisch offenbart, als er das Alter von dreißig Jahren erreichte und sich gegenüber Johannes am Jordan offenbarte und sich dort selbst zum Opfer gab: „Siehe, ich komme - in der Buchrolle steht von mir geschrieben -, um deinen Willen, Gott, zu tun.“ - Hebräer 10:7 Dort opferte er sich ohne Flecken im Einklang mit Gottes Willen. Und die göttliche Annahme wurde in Gestalt einer Taube angezeigt, die auf ihn herab kam - nicht daß der Heilige Geist einer Taube ähnlich ist, sondern daß Gott die äußerliche Bekundung gab, damit Johannes irgendein Mittel der Identifikation des Messias haben würde, so daß er sagen konnte: „Ich schaute den Geist wie eine Taube aus dem Himmel herabfahren, und er blieb auf ihm.“

Von der Zeit der Taufe Jesu an wohnte Gott in ihm in einer besonderen Weise; wie der Apostel Paulus von der Kirche sagt, daß Gott in uns wohnt und wir in Ihm. - 1. Johannes 4:16 Der Vater wohnte in ihm und befähigte ihn den göttlichen Plan bekannt zu machen. Unser Herr sagte: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen und Blinden, daß sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusen-

den, auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn." - Lukas 4:16 - 21 und Jesaja 61:1 - 3

Unseres Herrn Versuchung in der Wüste

Von der Zeit an, als Jesus den Heiligen Geist empfing, lesen wir, daß ihm die Himmlischen Dinge bekannt gemacht wurden. Denn wie der Apostel sagt, „Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn ... er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird." - 1. Korinther 2:14 Als Jesus die Zeugung des Heiligen Geistes empfing, erlangte er geistiges Verständnis. Er kam zu der Erkenntnis, wie die Vorbilder des Alten Testaments auf ihn zugeschnitten waren. Er erkannte, daß die kupferne Schlange in der Wüste ihn selbst darstellte.

Als er diese Dinge sah, war er in der Wüste, wie wir uns erinnern. Er hatte die ganzen Schriften in seinem Gedächtnis. Von seiner Kindheit an war es seine Gewohnheit, die Synagoge aufzusuchen, und mit seinem vollkommenen Verständnis waren ihm die Schriften dort gründlich eingeprägt. Er konnte jede Schriftstelle nach Belieben zitieren. Und als Satan aus den Schriften zitierte, verstand Jesus diese in ihrer Bedeutung.

Am Ende von vierzig Tagen, als Jesus vom Fasten geschwächt war, war es die günstigste Zeit für den Widersacher, ihn zu versuchen. Wenn er all die Schmach und Schande in Gedanken vor sich sehen würde, die mit seinem Opfertod verbunden war, so würde dies genug sein, das Herz eines jeden verzagt zu

machen. Der Moment, in dem er erkannte, daß er als Gotteslästerer bezeichnet werden würde und im Gegensatz zu Gott stehend, war der günstigste Augenblick für Satan. Und der Vater ließ zu, daß er versucht wurde - Er gestattete dem Widersacher, ihn zu dieser besonderen Zeit zu versuchen.

Dann gab Satan in den Sinn unseres Herrn: Ich kenne dich sehr gut. Wir hatten in der Vergangenheit eine lange Bekanntschaft, und ich kenne die Mission, mit der du beauftragt wurdest. Du hast nicht bemerkt, ich weiß von der Kraft, die über dich kam, als du getauft warst. Du mußt diesen Steinen nur befehlen, in Brot verwandelt zu werden. Ich erkenne, daß du ein großes Werk verrichten kannst, und ich möchte mich in diesem Werk mit dir zusammmentun. Aber als erstes solltest du etwas zu Essen bekommen.

Jesus kannte Satan. Er wußte, daß Satan Luzifer war, der gegen die göttliche Herrschaft rebellierte hatte, und der auf diesem Planeten eingesperrt war. Wir können sicher sein, daß Satan Jesus als ein Engel des Lichts zu erscheinen und so zu tun suchte, als ob er wünschte, auf Gottes Seite zu stehen und mit Gott jetzt zusammenzuarbeiten. Aber Jesus wußte, daß ihm seine Kraft nicht zu dem Zweck der Stärkung seines Lebens gegeben wurde, und er der Versuchung nicht nachgeben würde.

Daher brachte ihn Satan als nächstes auf einen hohen Berg - dies geschah im Geist ihrer Gedanken - und zeigte ihm wie er - Satan - „der Fürst dieser Welt“ und aller Königreiche der-

selben war. Kannst du es dir leisten, ohne einen solchen Beistand zu sein? Ich empfinde Mitleid mit dir. Du willst die Menschheit retten und vom Tod befreien. Anstatt zu leiden, wie es Gottes Plan ist, werden wir uns zusammenschließen, und du wirst nicht zu leiden haben. Aber zuerst mußt du mich anerkennen. Das war die Art und Weise, in der ich begann. Ich wollte zeigen, welche Art von einem Königreich ich aufrichten könnte. Ich sagte: „Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten und mich niedersetzen auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden. Ich will hinaufsteigen auf Wolkenhöhen, dem Höchsten mich gleichmachen.“ - Jesaja 14:13 und 14 Ich will mein eigenes Reich haben. Ich rate dir, mit mir überein zu kommen und mit mir zu teilen. Ich werde dir alle Ehre geben, nach der du nachfragen könntest. Ich beabsichtige der Fürst dieser Welt zu sein. Erkennst du nicht, daß mir alles in meine Hände gelegt ist?

Aber Jesus siegte in diesen Versuchungen. Und der Sieg war so vollständig, daß Satan es nicht für wert hielt ihn ein weiteres Mal zu versuchen. Er dachte, wenn er Jesus, als er am Rand des Verhungerns war, nicht dazu bringen konnte, ein weiterer Versuch zwecklos wäre. So machte er, so weit der Bericht geht, keinen weiteren Versuch.

Die Inkarnations-Theorie ist nicht schriftgemäß

Danach, als Jesus hinausging, Gutes zu tun, Kranke zu heilen und dem Volk zu predi-

gen, war alles in vollkommener Übereinstimmung mit dem Willen des Vaters. Wenn der Vater dort in einem fleischlichen Leib verkörpert gewesen wäre, hätte er Seinen eigenen Willen nicht vollkommener tun können. Aber Jesus war nicht verkörpert. Die Verkörperung unseres Herrn Jesus ist nur eine Theorie, die während der dunklen Zeitalter erfunden wurde. Denn er erniedrigte sich selbst, wurde ein Mensch und „wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm einen Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beugt, der Himmlischen und Irdischen [die im Himmel und die auf der Erde sind] ... und jede Zunge bekennt, daß Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“

* * *

Stärke und Frieden

„Jahwe wird Stärke geben seinem Volke, Jahwe wird sein Volk segnen mit Frieden.“- Psalm 29:11

Wenn wir zurückblicken auf die Jahre, die verstrichen sind, seit wir den „Jubelschall“ des Evangeliums kennengelernt haben und uns völlig dem Herrn geweiht haben, sehen wir mit Kummer die Unvollkommenheiten selbst unserer größten Bemühungen. Und wenn wir vorausschauen, sehen wir die Schwierigkeiten, die unserem Vorankommen entgegenzustehen scheinen. So müssen wir unbedingt unseren schwindenden Mut anfeuern durch die großen

Verheißungen von Gottes Gnade, uns zu jeder Zeit, zu der wir es brauchen, Hilfe zu leisten. Unter anderem haben wir die segensreiche Zusicherung, daß der Herr „seinem Volk Kraft gibt“. „Und rufe mich an am Tage der Bedrängnis: ich will dich erretten, und du wirst mich verherrlichen.“ - Psalm 50:15 Als Soldaten unter unserem großen Hauptmann haben wir uns nicht auf einen undefinierten Kampf eingelassen, es sei denn unsere Zaghaftigkeit oder unser Mangel an Glauben bewirke dies. Durch die ganze Waffenrüstung Gottes sind wir vollkommen gewappnet und lückenlos behütet gegen die feurigen Pfeile des Widersachers - wenn wir sie denn hernehmen und sorgfältig anlegen. Unser Hauptmann ist beständig bei uns, vorausgesetzt wir folgen unentwegt seiner Leitung. Mitten im Kampfgetöse können wir seine inspirierende Stimme „Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben“ hören. - Lukas 12:32 Und „... seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.“ - Johannes 16:33 Durch Treue werden wir Gott verherrlichen, der uns von allen Feinden befreien wird, denen, die wir kennen, und denen, die wir nicht kennen.

Wie alle Menschen braucht das Volk des Herrn Seelenstärke und Geduld, sonst würde es alsbald in den Konflikten mit der Welt, dem Fleisch und dem Widersacher entmutigt werden. In der eingangs genannten Schriftstelle bedeutet das Wort ‚Kraft‘ im weitesten Sinne ‚Mut‘. Der Herr wird seinem Volk Mut zufließen

lassen. Dies geschieht auf vielfältige Weise - durch die Geschwister gegenseitig, wenn wir einander in unserem allerheiligsten Glauben aufbauen.

Milch für Kinder - feste Speise für Fortgeschrittene

Dennoch betrachten wir die individuelle in einem Menschen wohnende Stärke und deren Wichtigkeit. „Seid stark, und euer Herz fasse Mut, alle, die ihr auf Jahwe harret!“ - Psalm 31:24 Wir dürfen sicher sein, daß wir durch den Geist des Herrn an unserem „inneren Menschen“ gestärkt werden. Niemand hat diese besondere Art der Stärke, die des inneren Menschen, mit Ausnahme solcher, die neue Schöpfungen in Christo geworden sind, für die „das Alte vergangen <ist>, siehe, alles ist neu geworden.“- 2. Korinther 5:17 Bei diesen besonderen geistgezeugten Menschen trägt die umfassende Einflußnahme des Herrn dazu bei, ihren Charakter zu entwickeln.

„... seid begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, auf daß ihr durch dieselbe wachset zur Errettung.“ - 1. Petrus 2:2 Und daß ihr kräftig werdet. Diese Milch des Gotteswortes bewirkt bei seinen Kindern zunächst, daß die neue Schöpfung wächst und dann fähig ist, feste Speise zu vertragen und so unserem Herrn im Wesen ähnlicher zu werden. Für alle, die sein Eigentum sind, hat er Nahrung vorgesehen: Milch für die kleinen Kinder, feste Speise für Erwachsene. - Hebräer 5:12 - 14 Wer nun stark sein will im Herrn und in der Kraft seiner Stärke (das heißt mutig),

wird sich Zugang zu dieser Versorgung von oben verschaffen.

Doch unser Glaube ist die Grundlage von beidem - unserer Stärke und unserem Frieden. Wie heftig die Stürme des Lebens uns auch bedrängen, so dürfen wir doch unseren Anker nicht fahren lassen und uns treiben lassen, sondern wir sollen immer daran denken, daß „... der feste Grund Gottes steht“, daß „Schild und Tartsche ... seine Wahrheit <ist>“, daß „er, was er verheißen habe, auch zu tun vermöge“, ungeachtet unserer menschlichen Unvollkommenheiten und Schwachheiten, daß wir, indem diese Mängel zugedeckt sind, die zugerechnete Gerechtigkeit Christi haben, der unsere Sicherheit und unser Fürsprecher ist, daß er „unser Gebilde kennt, eingedenk ist, daß wir Staub sind“. So hat der Herr Mitleid mit den Söhnen seiner Liebe, und er ist voll Mitleid und freundlichem Erbarmen. - 2. Timotheus 2:19, Psalm 91:4, Römer 4:21, Johannes 16:27 und Psalm 103:14 So ist es. Was könnte er noch sagen, als er schon gesagt hat, um unseren Glauben zu festigen und unser Herz ruhig zu machen und zu kräftigen, damit es geduldig ausharrt inmitten von Prüfungen und Konflikten auf dem schmalen Opferweg.

Mit überströmendem Mitleiden und Zartheit gab unser Herr in der letzten Nacht seines Erdenlebens seinen Segen zum Abschied, sein Vermächtnis von Frieden. Das war das kostbarste Vermächtnis, das er zu vergeben hatte; sein Wert ist unschätzbar. Es war die Zusage jenes Seelenfriedens, jener Leichtigkeit und

jener Gelassenheit des Denkens, die ihm selbst zu eigen war, des göttlichen Friedens. Es war der selbe Friede, den der Vater immer besaß, auch inmitten all des Getöses, das die Zulassung des Bösen mit sich gebracht hat; er stammte indessen nicht aus der gleichen Quelle. Bei Jahwe ist dieser Friede ihm zu eigen, denn Er ist der Inbegriff von Allmacht und grenzenloser Weisheit. In Christo wiederum war der Friede nicht sein eigener, sondern Gottes, durch Glauben an dessen Weisheit, Macht und Gnade. Genauso ist es bei uns; wenn wir den Frieden Gottes haben wollen, den Frieden des Herrn („meinen Frieden“), muß dieser auch in Gott sein Zentrum haben, durch Glauben.

Der verheißene Friede ist nicht der kurzlebige Friede der Welt, der manchmal für eine Weile hält, sondern es ist „mein Friede“, der Friede Gottes, den Christus selbst durch Glauben hatte, „er, der da reich war, um unseretwillen arm wurde“ - 1. Korinther 8:9 -, der nacheinander alle Freunde verlor und in seiner letzten Stunde auch noch von den wenigen Übriggebliebenen verlassen wurde. Der Friede, der im Verlust, in Verfolgung, Verachtung bis zur Würdelosigkeit und selbst im Todeskampf Bestand hatte. Dieser Friede ist etwas, das keine der Widrigkeiten dieses Lebens zerstören und uns kein Feind entreißen kann.

„Wundert euch nicht, wenn die Welt euch haßt“

„Kein Friede den Gesetzlosen, spricht Jahwe.“ - Jesaja 48:22 „Aber die Gesetzlosen

sind wie das aufgewühlte Meer ... seine Wasser wühlen Schlamm und Kot auf." - Jesaja 57:20
Ihr Herz trachtet nicht nach Frieden und Gerechtigkeit, sondern ist erfüllt mit Selbstsucht. Wer gesetzlos ist, ist ichbezogen und übergriffig, voll Ärger, wenn er nicht immer bekommt, was er will, voll Bosheit, wenn er sieht, daß andere etwas haben, was er nicht hat. Alle diese Dinge sind Zeichen für einen Mangel an Frieden.

Soweit Glieder des Volkes des Herrn dergleichen Verhaltensweisen an den Tag legen, ist es unmöglich, daß die „den Frieden Gottes <haben>, der jeden Verstand übersteigt“, der über jede Beschreibung hinausgeht, der Ruhe des Herzens ist durch Glauben. In diesem Frieden liegt die Erfüllung für die verschiedensten Arten von Denkweisen. Je nachdem wie der Verstand eines Menschen den Wunsch hat, dem Herrn zu gefallen, anderen das Wissen über die Wahrheit und die hervorragende Heilsgelegenheit weiterzugeben, wächst auch unser Bestreben, Gutes und nicht Schlechtes zu tun. So wird Ehrgeiz Herz und Verstand steuern, wenn er in die richtige Bahn gelenkt wird. Auch hier geht es um den Frieden Gottes, den niemand erfassen kann, außer denen, die ihn besitzen.

Er ist indessen kein äußerlicher Friede, denn das Volk des Herrn und jeder einzelne dort machen sehr leidvolle Erfahrungen, Die Kirche ist immer verfolgt worden, wie Jesus schon warnend gesagt hat: „Wundert euch nicht, Geliebte, wenn die Welt euch haßt“ und

„Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihrige lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt ausgewählt habe, darum haßt euch die Welt.“ - 1. Johannes 3:13 und Johannes 15:19

„In der Welt habt ihr Drangsal“

Dieser verheißene Friede ist nicht von der Art, daß ihn die Welt immer erkennen und verstehen kann, denn sein Inhaber geht vielleicht einen beschwerlichen Weg, wie auch der Herr und die Apostel und Propheten. Sie hatten von außen betrachtet keinen Frieden. Sie hatten große Schwierigkeiten und waren bedrängt von allen Seiten, sie wurden verfolgt und mußten von Ort zu Ort fliehen. Manche der alten Überwinder wurden gesteinigt, andere wurden zersägt. Doch der Friede Gottes, der reichlich in ihnen wohnte, ließ sie alle diese Prüfungen freudig ertragen. Daß es bei allen Gläubigen so sein muß, bis jedes Vorhaben Gottes in der Zulassung des Bösen durchgeführt ist, darüber sind wir gründlich informiert, dies jedoch in der Gewißheit, daß in allen Stürmen des Lebens dieser Friede reichlich vorhanden ist: „In der Welt habt ihr Drangsal; aber seid gutes Mutes, ich habe die Welt überwunden.“ - Johannes 16:33

Die Zusage, daß Gott Seinem Volk Frieden gibt, scheint sich nur auf Frieden im Herzen zu beziehen. Unser Herr und die Apostel hatten ihn in so reichem Maß, daß sie viel froher waren als ihre Feinde. Als Paulus und Silas im Gefängnis waren, sangen sie Gott Loblieder, anstatt auf die Obrigkeit wütend zu sein und

Drohungen auszustoßen, was mit ihr geschehen soll, und anstatt den Kopf gegen die Pfosten zu stoßen mit den Worten: ‚Gott kümmert sich nicht um uns; wenn das hier vorbei ist, werden wir uns um unsere eigenen Belange kümmern.‘ So ist es auch bei uns. In dem Maß, in dem wir die Dinge vom göttlichen Standpunkt aus betrachten, wir die kostbaren Verheißungen wertschätzen und sie in unser Herz aufnehmen, werden wir jubeln über diese Verheißungen und wir werden Segen empfangen. Selbst wenn wir Prüfungen und Sorgen haben, die wir nicht überwinden können, werden wir uns sehr freuen und Dank sagen für die offensichtlichen Beweise von Gottes Liebe, und daraus werden für uns die Früchte und Gnadengaben des Geistes erwachsen.

„Meinen Frieden gebe ich euch“

Wir sehen, daß der Friede Gottes einhergeht mit großen Erschütterungen, mit Kummer und Schmerz verschiedenster Art, denn er hängt nicht von äußeren Umständen ab, viel mehr von der rechten Balance zwischen dem Verstand und dem Zustand eines vollkommenen Herzens. Diesen Frieden, den Frieden Gottes, besaß unser Herr Jesus inmitten des Aufruhrs und des Durcheinanders in seinem ereignisreichen Erdenleben. Dieser Gedanke führt uns dazu, sein letztes Vermächtnis an seine Jünger genauer anzuschauen, als er im Begriff war die Welt zu verlassen, so wie er es ausdrückte: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt (knausrig oder schnell aufgebraucht), gebe ich

euch; euer Herz werde nicht bestürzt, sei auch nicht furchtsam." - Johannes 14:27

Die Verheißung in unserem Leittext „Jahwe wird sein Volk segnen mit Frieden“ bezieht sich offensichtlich auf diesen Zeitlauf, wo die ganze Schöpfung seufzt und in Geburtswehen liegt. - Römer 8:22 Wenn das Millennium angebrochen ist, werden Friedensverhältnisse herrschen, und Er wird so allen Menschen Frieden geben.

Unsere Losung soll daher sein: Loyalität Gott und den Grundsätzen der Gerechtigkeit gegenüber, und jeder von uns möge die gnadenreiche Verheißung „Der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden“ in seinem Herzen verankern. Wir wollen getreulich ‚sein Volk‘ sein und die verheißene Stärke mit allen Kräften anstreben und beständig gebrauchen. „Treu ist, der euch ruft; er wird es auch tun“, „denn treu ist er, der die Verheißung gegeben hat.“ - 1. Thessalonicher 5:24 und Hebräer 10:23

Wenn jemand daher der verheißenen Stärke und des verheißenen Friedens ermangelt, dann ist es dessen Fehler, nicht Gottes. Entweder sind ihm die Interessen seines Dienstes nicht so sehr ein Herzensanliegen, oder er bedient sich nicht der angebotenen Stärke. „Der Herr wird Stärke geben seinem Volke (seinen ihm vertrauenden, treuen Dienern, Menschen, die die ihrem Herrn geweihten Talente zu seinem Ruhm gebrauchen, wie viele oder wenige Talente es auch sein mögen), der Herr wird segnen mit Frieden.“